

Samstag den 14. Februar 1801.

Wien.

Nachdem Se. k. k. Majestät bereits mittelst Hofdekrets vom 2. Februar v. J., zu entschliessen gnädigst geruhet haben, daß den erbländischen theologischen Studenten augsburgischer und helvetischer Konfeßion, unter gewissen zu beobachtenden Vorschriften, erlaubt werden könne, zu Fortsetzung und Vollendung ihrer Studien, eine von den 4 Universitäten Göttingen, Wittenberg, Leipzig oder Tübingen, besuchen zu dürfen; so haben Höchstdieselben nachher, mittelst Hofdekrets vom 16. September, für die theologischen Studenten helvetischer Konfeßion insbesondere noch die fürstlich heßische Universität zu Marburg, für beiderlei Konfeßionen aber, mittelst eines weiteren Hofdekrets vom 19. September, auch noch die herzoglich sächsische Sammt-Universität zu Jena den obigen 4 protestantischen Universitäten beizuziehen sich bewogen gefunden.

Fortsetzung der letzthin abgebrochenen, von dem Generalkommando der Armee in Deutschland nachgetragenen Eingaben, über den bis zum Tag des abgeschlossenen Waffenstillstandes sich ergebenen Verlust an todten, verwundeten und gefangenen Offizieren.

In der Affaire vom 20 Dezember bei Kremsmünster, Steinkirchen, Stadtsteyer und Amstädten. Gefan-

gen:

gen: Hauptmann Bukovsky, Oberlieutenant Rubes und Unterlieutenant König, von Olivier Wallis; Unterlieutenant Rossy und Fähnrich Liebenstein, vom leichten Bataillon Radipojevich; Hauptmann Beke und Fustinioni, von tyroler Scharfschützen. Gefangen: Unterlieutenant Stephaits, von Erzherzog Ferdinand Hussaren; Paoluccy, von Erzherzog Ferdinand Dragoner, Wernhard, von Eseschwiz Kuirassier; Oberlieutenant Meyerhoffer, von Nassau; Unterlieutenant Staichich und Marich, von österreichisch-wurmserischen Freikorps; Unterlieutenant Richter, von Morwiz Grenadiers; Rittmeister Balussy, von Meszaros Hussaren; Unterlieutenant Bourgoin vom ersten Feldartillerieregiment, Oberfeuerwerker Esch. Verwundet: Fähnrich Altstern, vom Broderregiment; Hauptmann Singer, Oberlieutenant Habersak, von würzburgischen Bataillon; Lieutenant Kutzleben, vom Scheitlerischen Kontingensjägerkorps zugleich gefangen.

Prag vom 28. Jäner.

Maria Spettlin, eine dürftige Weibsperson, aus dem Dorfe Swetla, nachoder Herrschaft, ware seit 6 Jahren mit einem schwamaigten Gewächse behaftet, welches bereits 8 Pfund 14 1/2 Loth wog. Herr Franz Zellisko, Wundarzt auf der nachoder Herrschaft hat diese Person in Beiseyn dreier anderer Herren Wundärzte und seines Subjekts Anton Seidel, mit so glücklichem Erfolg operirt, daß genannte preßhafte Person nun allen häuslichen Geschäften obliegen, und ihre 6 Kinder mütterlich pflegen kann. Was den Herrn Wundarzt Zellisko noch ehrwürdiger darstellet, ist, daß er genannter Maria Spettlin während der Kurzeit von 9 Wochen unentgeldlich Kost, Bett und Arzneien abreichte, auch für die Operazion selbst keine Forderung machte. Uiberdieß darf der rühmliche Eifer nicht übergangen werden, mit welchem das Subjekt des Herrn Zellisko Anton Seibel dieser Weibsperson in ihrer Kur mit rastloser Bedienung und sorgfältiger Pflege beigestanden ist. Noch ließen sich mehrere Beispiele von der Dienstfertigkeit und Uneigennützigkeit des lobwürdigen Herrn Arztes Zellisko anführen, wenn man dessen Bescheidenheit nicht zu nahe zu tretten fürchten müßte. Die ganze nachoder Herrschaft und umliegende Nachbarschaft kann die Geschicklichkeit und Unverdrossenheit dieses Mannes, dessen einziges Bestreben nur Wohlthun ist, nicht sattsam anrühmen. Ja dieser gewiß ehrwürdige Arzt hat überdieß noch das mühesame Geschäft auf sich genommen, den dortgegendlichen Hebammen unentgeldlichen Unterricht zu geben, und ihre Kenntniße zu erweitern. Manche Hauswirthin hat sowohl durch diese vortreffliche Veredlung der dortigen Hebammen, als durch die kunstvolle eigene Hilfleistung desselben ihm — ihr und ihrer Kinder Leben zu danken.

Die dankbare Swiettlaer Gemeinde hat durch diese öffentliche Bekanntmachung dem Verdienste des Herrn Wundarz-

arztes Zellisko den schuldigen Beweis ihrer Erkenntlichkeit bringen wollen.

Am Donnerstage in der Nacht vom 29. zum 30. Jäner, erlebten die Einwohner in Prag einen der heftigsten Orkane, welcher so schrecklich wüthete, daß in vielen Strassen und Gassen die Fenster aufgerissen und zertrümmert wurden. Dieser Sturm tobte so sehr, daß er in Gärten und besonders unter dem kleinseitner Laurenzberge viele Bäume zerbrach, und ihrer mehrere sammt der Wurzel aus der Erde riß. Um sich von der Gewalt des Orkans noch einen lebhaftern Begriff zu machen, darf hauptsächlich angeführt werden, daß der auf der Neustadt an der St. Heinrichspfarrkirche sich befindende Uhr- und Glockenthurm zur Hälfte seiner Bedachung und des Balkenwerks beraubt wurde, welches durch den Sturz auf das Kirchendach nicht nur allein dasselbe, sondern auch das Kirchengewölbe durchschlug. Auch vom Lande gehen dieses Naturereignisses wegen die betrübtesten Berichte ein, daß derselbe Sturm in jener Nacht vielen Schaden angerichtet habe. Einige Beobachter wollen ein donnerähnliches Rollen in der Luft gehört haben, bevor der heftigste Sturm ausgebrochen ist.

Deutschland.

Nach Berichten aus München erließ der Herzog Wilhelm von Bayern zu Amberg wirklich den Befehl, wodurch die pfalzbayrischen Truppen, wegen des zwischen Kurpfalz und der französischen Republik ohne allem Zweifel bald erfolgenden Friedens, vom 16. Jäner an auf den Friedensfuß gesetzt seyn sollen. Am 15. Jäner hörte nämlich die Feldverpflegung auf, und der Sold ist hinführo wie in Friedenszeiten; die sämmtlichen Offiziers hätten ihre Pferde sobald als möglich zu verkaufen. Die Legion soll vom 16. Jäner an gänzlich aufgelöst seyn, und sämmtliche Stabs- und Oberoffiziers, Unteroffiziers und Spielleute zu ihren respektiven Bataillons zurückkehren, die Gemeinen aber, welche nicht freiwillig Dienste nehmen wollen, werden mit Abschied der Kriegsdienste entlassen.

Durch die Verwendung des k. k. Generalkommando ist, laut eines öffentlichen Berichts des Chef der Gallobatavischen Armee, auch auf das Maynzische Korps unter dem Kommando des Freiherrn v. Albini der Waffenstillstand erstreckt, und der freie Abzug über den Mayn zu Hallstatt zugestanden worden.

Nach den neuesten Berichten aus Hamburg vom 26. Jäner ist die Assekuranz auf die dänischen, schwedischen und rußischen Schiffe plötzlich von 7 bis auf 30 Prozent gestiegen.

Unter die sonderbaren Begebenheiten des verflossenen Jahrhunderts verdient allerdings noch angemerkt zu werden, daß dasjenige, was man selbst seit mehrern Jahrhunderten schon vergebens versucht hat, nämlich in das Innere von Afrika zu dringen, einem deutschen Deserteur von der Ostindischen Kompagnie, Namens Damberger, gelungen. Derselbe ist aus Furcht vor

harter Behandlung vom Vorgebirge der guten Hofnung entflohen, lang in ganz Afrika herumgeirrt, und endlich auf einem von Niemand noch betretenen und zurückgelegten Wege nach Egypten gekommen. Die Geschichte seiner eben so gefahrvollen als merkwürdigen und für die Länder- und Völkerkunde wichtigen Reise ist zu London im Drucke erschienen.

Täglich gehen kaiserl. Kouriere theils von Wien nach Luneville, theils von Luneville nach Wien. Beinahe ein jeder will den Frieden bei sich im Sack haben. Indessen hat man bereits aus den englischen Friedensverhandlungen in Paris und Lille, in Udine und Rastatt den Gang solcher Verhandlungen und die goldene Regel: Gut Ding will Weile haben, schon zur Genüge kennen gelernt. Ein schneller Friede ist auf jeden Fall zu erwarten; aber zu verlangen, daß er schon jetzt publizirt werden solle, ist ein wenig gar zu eilig. Sowohl in Privatgesprächen, als auch in öffentlichen Blättern hört und liest man jetzt die verschiedensten Urtheile über den abgeschlossenen Waffenstillstand. Von einigen hört man die Frage: Warum hat der Obergeneral Moreau mitten im Laufe seiner Siege inne gehalten, da er doch in wenigen Tagen der Hauptstadt der österreichischen Monarchie hätte Gesetze vorschreiben können? Ein französischer Offizialbericht antwortet hierauf: „Weil er wohl überlegte, daß die Linie an der Traun und Ens forzirt war, daß wir uns dadurch um 100 Stunden weiter vorwärts als die übrigen Armeen, und sogar schon im Rücken der kaiserl. Armee in Italien befanden, daß also der General Bellegarde leicht Truppen über Salzburg und Innsbruck detaschiren konnte, die in Verbindung mit den in Tyrol stehenden Truppen uns in den Rücken kommen und unsere Kommunikazion mit Frankreich unterbrechen konnten. Der Obergeneral glaubte also einen Waffenstillstand eingehen zu müssen, der durch die großen Vortheile, die er uns gewährt, uns in den Stand setzte, die Bewegungen der Armee von Italien abzuwarten. Der Karakter des Erzherzogs Karl, seine wohlbekannte Rechtschaffenheit bürgten uns für den Wunsch des Kaisers, den Krieg zu endigen."

Diese Bemerkungen waren gewisser Massen völlig gegründet; denn der General Hiller in Tyrol hatte wirklich den Plan, durch das Innthal mit voller Macht nach Bayern vorzubrechen und hatte am 28. Dezember schon wirklich angegriffen, um seinen Plan durchzusetzen, als er vom General Molitor die Waffenstillstandskonvenzion erhielt, die allen weitern Feindseligkeiten ein Ende machte. Dies erzählen selbst französische Berichte. Auf der andern Seite hatten sich die Böhmen schon in Marsch gesetzt, um sich mit dem eben so klugen als tapfern General Klenau in Verbindung zu setzen, und die ungarische Insurrekzionsarmee war im Begriff, sich mit der kaiserl. Hauptarmee zu vereinigen. Mit dieser gesammten Truppenmasse

würs

würde Erzherzog Karl ohne Zweifel im Stande gewesen seyn, einen entscheidenden Schlag auszuführen. Die Möglichkeit, daß ein neuer Schlag dennoch auch mißlingen könnte, war aber ebenfalls vorhanden, und wenn er mißlungen wäre, so würde Frankreich den Frieden diktirt haben, statt daß es ihn jetzt unterhandelt, während Oesterreich im schlimmsten Falle noch immer im Stande ist, seinem Feinde die Spitze zu bieten. Erzherzog Karl erkaufte zwar den Waffenstillstand mit großen Aufopferungen, allein er rettete dadurch die österreichische Monarchie von der Uiberschwemmung feindlicher Truppen und erhielt sich hinlängliche Streitkräfte, um keinen nachtheiligen Frieden eingehen zu müssen.

Nach einem Schreiben aus Berlin soll England dem preußischen Hof erklärt haben, daß es sich schon als im Zustande des Kriegs mit Rußland betrachte, und daß nur die Jahrszeit den Anfang der Feindseligkeiten hindere.

Auf die Anfrage der englischen Regierung: ob Dännemark die bewaffnete Neutralität durchaus behaupten wolle, ist, wie man vernimmt, von dänischer Seite eine nachdrückliche und bejahende Antwort erfolgt.

Der Staatsbarometer stehet immer noch auf schön Wetter, und es sind in mancherlei Angelegenheiten solche Vorläufer vorhanden, die den Frieden glaublicher, als den abermaligen Ausbruch des Krieges machen, und so hoffen wir, daß Oesterreichs Wetterglas bald auf beständig schön zeigen wird. Die Zusicherung unsers guten Landesvaters und Volksfreundes, die Bemühungen seines unermüdeten Bruders des Erzherzogs Karl, und die politische Gewandheit des Friedensunterhändlers Grafen v. Kobenzl sind uns Bürge, daß das Schwerd nicht mehr gezückt werden wird. Nur muß man nicht eine Uibereilung in einer so wichtigen Sache, als der Abschluß eines Friedens ist, fordern. Rasche Handlungen ohne viele Uiberlegung gerathen selten im Felde, noch seltener auf der politischen Bahn, oder in dem Kabinette.

Berlin vom 27. Jäner.

Ludwig Buonaparte befindet sich fortdauernd krank und selbst bettlägrig in dem Gasthofe zur Stadt Paris. Er sieht fast niemand bei sich als den Gesandten Beurnonville und den Doktor Formey, seinen Arzt.

Die Königin, welche noch unpäßlich ist, war gestern nicht in der Oper.

Der königl. dänische Gesandte, Kammerherr von Rosenkranz, und der Baron von Löwenstein, sind von St. Petersburg kommend auf ihrer Reise nach Berlin durch Königsberg und Thorn paßirt. (Herr von Rosenkranz ist bereits zu Berlin eingetroffen.)

Am 21ten dieses ward der Kirchthurm zu Pritzwalk durch einen Gewitterschlag bei dem heftigsten Sturmwinde angezündet, das Feuer aber in einer halben Stunde glücklich wieder gelöscht. Auch zu Müncheberg schlug am selbigen Tage ein Wetterstrahl unter heftigen

gen Sturm und Schnee in den Kirchthurm und zündete; der Brand ward aber bald wieder gelöscht. Das Gewitter am 21ten hat auch hier in einen der beiden Thürme auf dem Gendarmenmarkt eingeschlagen aber ohne zu zünden.

Augsburg vom 23. Jäner.

Gestern ist der Stallmeister des Obergenerals Moreau mit dessen Pferden, 17 an der Zahl, der seit mehrern Monaten in der hiesigen bischöflichen Residenz standen, nach Straßburg aufgebrochen.

Der kriegsgefangene kaiserl. Uhlanen Oberstlieutenant, Prinz von Lichtenstein, befindet sich noch mit Erlaubniß des Obergenerals Moreau hier bei seinem verwundeten Bruder. Es ist falsch, daß er bei seiner Gefangennehmung seine ganze kostbare Equipage eingebüßt habe. Er verlohr nichts weiter als seine Börse, mit ohngefähr 150 Dukaten, und ein schönes Pferd.

Vorgestern ist der herzogl. würtembergische geheime Rath Pfeiffer, der sich schon seit einigen Monaten hier aufgehalten, nach Salzburg abgereiset, um dem Obergeneral im Namen des Herzogs zu melden, daß derselbe die Herren von Seckendorf und Normann nach Paris abgeschickt habe, um einen Separatfrieden abzuschließen.

Gestern sind zwei Kouriers, der eine von Wien, der andere von Salzburg kommend, und ein dritter, von Paris nach Wien bestimmt, hier durchpaßirt. — Aber derjenige Kourier, welcher von Luneville die unterzeichneten Friedenspräliminarien nach Wien bringen soll, ist, so weit man weiß, noch nicht hier durchpaßirt.

Hanau vom 25. Jäner.

Man versichert, daß die französisch-batavischen Truppen in kurzem Franken räumen werden.

Bei dem förmlichen Wiederanfange der Reichstagssessionen werden, wie es heißt, die französischen Truppen Regensburg verlassen und auf 5 Stunden weit sich entfernt halten, um den Gang der Reichstagsverhandlungen nicht zu stöhren. Bis zur Mitte des Februars dürften jedoch die Franzosen wohl noch in dieser Reichsstadt bleiben. Nach ihrem Abmarsche sollen pfalzbayersche Truppen daselbst einrücken.

Auf Befehl des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Oels verfertigt der Gothaische Hofbildhauer Dorll Kästners Büste in Carrarischem Marmor. Sie soll in der Bibliothek zu Göttingen mit folgender Inschrift am Postament aufgestellt werden: „Kästner, dem Einzigen seiner Art; geboren den 27. September 1719, gestorben den 20. Junius 1800. Errichtet von seinem Verehrer und Freunde, Friedrich August, Herzog zu Braunschweig-Oels."

Frankfurt vom 27. Jäner.

Hier will man die Nachricht haben, daß die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Oesterreich bereits geschlossen worden.

Intelligenzblatt zu Nro 13.

Avertissemente.

Ediktalzitazion.

Der Edlen Anna Russocka welche sich ohne Erlaubniß aus dem olkuszer Bezirk in das Ausland begeben hat, wird hiemit von Seite der kaiserl. königl. bevollmächtigten Hofkommission bedeutet, daß sie binnen vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder widrigenfalls zu gewärtigen habe, daß gegen dieselbe nach der Strenge der bestehenden Vorschriften vorgegangen werde.

Krakau am 15. Dezember 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalzitazion.

Nachdem sich die nachbenannten Unterthanen der Herrschaft Pruszyn, im Radomer Kreise als: Thomas Szczepanik und Johann Stras, aus dem Dorfe Grebala, dann Paul Konia und Lorenz Szlak aus dem Dorfe Stock, ohne kreisämtlichem Paß in das Ausland begeben haben, so wird denselben von Seite der kaiserl. königl. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission hiemit bedeutet, daß sie binnen vier Monaten vom Tage der Kundmachung gegenwärtiger Ediktalverordnung ganz unfehlbar zurückzukehren, oder widrigenfalls zu gewärtigen haben, daß gegen sie nach der Strenge der bestehenden Vorschriften unnachsichtlich vorgegangen werde.

Krakau am 12. Dezember 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalvorladung des Hofagenten Johann Splawski.

Von dem k. k. Landesgubernium der Königreiche Ostgalizien und Lodomerien wird hiemit bekannt gemacht. Nachdem der Hofagent Johann Splawski den ihm unterm 2. September 1799 ertheilten, und am 13. Dezember des nämlichen Jahrs noch bis Ende Hornung des vorigen Jahrs erstreckten Urlaub überschritten hat, dergestalt, daß er nach dessen Verlaufe ohne fernere Verlängerung angesucht zu haben, bis nun zu nicht zurückgekommen ist, und nicht einmal seinen derzeitigen Aufenthalt bekannt gegeben hat; So ist derselbe

selbe nicht nur allein von seinem Stallo agendi vorläufig suspendirt worden, sondern derselbe wird auch in Gemäßheit des Kreisschreibens vom 15. Juni 1798 §. 1. durch gegenwärtiges Edikt hiemit öffentlich vorgeladen, und zur Wiederkehr oder Rechtfertigung seines unerlaubten längeren Ausbleibens binnen vier Monaten mit der Bedrohung aufgefodert, daß nach Verlauf dieser Frist derselbe nicht nur allein seines Stalli agendi entsetzt, sondern auch als ein Auswanderer betrachtet, und der k. Fiskus dießfalls sein Amt handeln, somit gegen denselben ohne weiters nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde.

Gegeben Lemberg den 5. Jäner 1801.

Ex Consilio Cæs. Regii Gubernii Regnorum Galiciæ orientalis & Lodomeriæ.

Vorladung
des Karl Bludowski.

Da nach Anzeige der königl. hungarischen Staathalterei der Sohn des Ladislaus Bludowski, Beisitzer der neutraer Gerichtstafel Namens Karl Bludowski, im Jahr 1785 verlohren gegangen, und seit dieser Zeit nicht ausfindig gemacht worden, so wird hievon die Bekanntmachung zu dem Ende gemacht, damit gedachter Karl Bludowski wegen Antrettung des ihm zugefallenen mütterlichen Erbtheils bei dem neutraer Komitat sich gehörig zu melden wissen möge.

Krakau den 16. Dezember 1800.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Karl Freiherr von Gallenfels.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Wallenstein, ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, 2 Theile, mit Kupf. gr. 8. Manheim, 1800 2 fl.

Handbuch für Baulustige und für Haus- und Grundstücksbesitzer über das sämmtliche Bauwesen, mit vielen Kupf. 8. Leipzig 1800. 3 fl.

Giftschütz, biblische Erzählungen aus dem alten Testamente mit Anmerkungen und Sittenlehren für Kinder, 8. Wien, 1799. 45 kr.

Wenzels, neue Prüfung der Köpfe für Künste und Wissenschaften: oder Kennzeichen, nach welchen man mit Wahrscheinlichkeit erkennen kann, ob unsere Kinder zu Künsten und Wissenschaften überhaupt Anlage haben, und für welche daraus insbesondere sie von der Natur organisirt seyn oder nicht. 8. Wien, 1800. 30 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.